



Das neue Buch von Heinrich Wohlmeyer fordert zum Widerstand auf Nicht utopische Wege aus der Krise

von Gerhart Bruckmann

In seinem achten Lebensjahrzehnt hat Heinrich Wohlmeyer, nach einem von schweren gesundheitlichen Problemen und Schicksalsschlägen gezeichneten Leben, noch einmal zur Feder gegriffen.

Sein neues Zukunftsbuch *Empörung in Europa. Wege aus der Krise* unterscheidet sich von der Flut anderer Zukunftsbücher, die den Markt überschwemmen, in mehrfacher Hinsicht.

Zunächst einmal schon rein äußerlich durch den Aufbau: Es ist durch aussagekräftige Überschriften in Abschnitte, Unterabschnitte und Unter-Unterabschnitte gegliedert, um dem Leser das Nachblättern und Rückblättern zu erleichtern.

Aber auch inhaltlich setzt Wohlmeyer andere Schwerpunkte. Die meisten „Wutbücher“ erschöpfen sich in breiten Darstellungen aller Probleme unserer Zeit, von der Umweltmisere bis zum Terrorismus, und fordern schließlich einen „neuen Menschen“, d. h. sie bleiben das Aufzeigen konkreter Wege in die Zukunft schuldig.

Die Geldwirtschaft entzieht sich jeder demokratischen Kontrolle

Wohlmeyer behandelt auch alle diese Probleme, konzentriert sich jedoch auf solche, die weniger beachtet werden, vor allem auf eine Thematik, nämlich auf die selbst für gebildete Leser weitgehend unverständliche Rolle des internationalen Großkapitals. Auf mehr als 70 Seiten führt er aus, wie sich die Geldwirtschaft von der Realwirtschaft losgelöst hat und ein Eigenleben führt, das sich jeder demokratischen oder politischen Kontrolle entzieht – ein Phänomen, das sich in der Geschichte der Menschheit noch nie ereignet hat und für dessen Bewältigung daher jede historische Erfahrung fehlt: Milliarden und Abermilliarden auf Pump, auf dem Papier, die die Realwirtschaft nicht fördern, sondern schädigen, und die nicht nur keine Inflation erzeugen, sondern deflationär wirken.

Wohlmeyer zeigt auf, dass die stereotyp erhobene Forderung, die Regierungen müssen weiter Schulden machen, um wirtschaftliche Investitionstätigkeiten anzuregen, die Arbeitslosigkeit nicht verringert, sondern erhöht: Die induzierten Investitionen sind nämlich vornehmlich Rationalisierungsinvestitionen,

Heinrich Wohlmeyer bei
einem Vortrag im Wiener
Akademikerbund am
16.6.2014



Heinrich Wohlmeyer, Gen. Dir. a. D., Hon. Prof., Dipl.-Ing. rer. nat., Dr. iur., Dipl. in Law, geboren 1936 in St. Pölten, studierte in Wien, London und den USA. Er war erfolgreich in der Industrie- und Regionalentwicklung tätig und wurde wegen seines sozialen Engagements mit der goldenen Arbeiterkammermedaille ausgezeichnet.

Er engagierte sich für Nachhaltigkeit, forderte die Rückkehr von der Petrochemie zur kreislauforientierten Naturstoffchemie und baute die Österreichische Vereinigung für Agrar- und Lebenswissenschaftliche Forschung und die Österreichische Gesellschaft für Biotechnologie auf.

Er lehrte an der Technischen Universität Wien kreislauforientierte Verfahrenssysteme und ist Honorarprofessor für Ressourcenökonomie und Umweltmanagement an der Universität für Bodenkultur in Wien. U. a. verfasste er *The WTO, Agriculture and Sustainable Development* (2002) und *Globales Schafe Scheren – Gegen die Politik des Niedergangs* (2006).

(Quelle: <http://empoeurungineuropa.heinrich.wohlmeyer.bimashofer.eu>)

durch die der Bedarf an Arbeitskräften verringert wird! Mit anderen Worten: Die Massenarbeitslosigkeit, insbesondere der Jugend, muss sich weiter erhöhen, was zunehmenden sozialen Sprengstoff bedeutet, wenn ganze Generationen arbeitswilliger Menschen von jeder sinnvollen Erwerbstätigkeit ausgeschlossen bleiben.

Wohlmeyer zeigt konkrete Auswege auf, von einem neuen Weltwährungsabkommen über eine Transaktionssteuer, Kapitalverkehrskontrollen, Trennung von Kredit- und Investitionsbanken bis zu ausgeglichenen Zahlungsbilanzen.

Nicht in allen Punkten ist dem Verfasser uneingeschränkt Recht zu geben: Wenn er die Finanzmisere Griechenlands einseitig den internationalen Finanzpressionen in die Schuhe schiebt, ist hinzuzufügen, dass Griechenland seit seinem Entstehen im 19. Jahrhundert von einer Finanzkrise in die



nächste getaumelt ist, weil der Staat stets weit mehr an geldlichen Segnungen über das Volk ausgoss als er an Steuern einnahm, bei aufgeblähtem Beamtenapparat und systematischer Kapitalflucht ins Ausland.

Kontraproduktives Schulwesen

Auch dem Bildungs- und Erziehungssektor wird breiter Raum gewidmet. Wohlmeyer weist konkret nach, wie die Berufstätigkeit beider Elternteile Kindern die Nestwärme nimmt und damit Generationen ohne sozialen Halt heranwachsen, und dass die Gleichmacherei im Schulwesen kontraproduktiv ist. Bestenfalls werden Fachidioten herangezogen, ohne moralische Fundierung, niemandem verantwortlich oder verpflichtet.

Fast dreißig Seiten widmet Wohlmeyer einer profunden Analyse des Islam, wobei er sich vornehmlich auf islamische Quellen stützt. Er zeigt auf, dass die Bedrohung durch den Islam bzw. den sich auf ihn berufenden Islamismus weit größer ist als bisher vielfach angenommen. Durch die rezenten Ereignisse in Frankreich, Belgien und Afrika gewinnen seine Thesen erschreckende Aktualität.

Aber auch andere Bereiche, wie Landwirtschaft oder Energiewirtschaft, finden gebührende Berücksichtigung.

Das Buch folgt einer klaren gedanklichen Gliederung: Die drei Hauptteile lauten SEHEN – URTEILEN – HANDELN.

Aufruf gegen Gleichgültigkeit und Verantwortunglosigkeit

Wohlmeyer versucht gar nicht, in seinen Lösungsvorschlägen originell zu sein. Im Gegenteil: Wo auch immer möglich, zitiert er Stimmen von Persönlichkeiten, die seine Thesen stützen (vgl. z. B. S. 263). Damit entkleidet er seine „Wege aus der Krise“ (der weitaus zutreffendere Untertitel des Buches) des Utopischen. Anhand unzähliger Beispiele zeigt er, wie in vielen Bereichen bereits hier und dort Ansätze vorhanden sind, die aufzugreifen und auszubauen wären.

Er zitiert aber auch Gespräche, die von der Beratungsresistenz vieler Entscheidungsträger zeugen, die ihre Augen bewusst davor verschließen, welche Weichenstellungen vorzunehmen wären. Er gibt sich auch keiner Illusion hin bezüglich der „maddening unresponsiveness“ breiter Bevölkerungsschichten, die einfach die Achseln zucken.

Und gerade hier will das Buch ansetzen, um aufzuzeigen, wie der Einzelne in seinem Handeln das Seinige dazu beitragen kann, dass es noch in vielfacher Hinsicht zu einer

Wende kommen kann. Auf S. 321 ruft er zu einer Empörung auf: „... wenn das politische Establishment keine alternativen Konzepte vorlegt und für diese kämpft, dann ist das sanfte, aber bestimmte und konstruktive Aufstehen gemäß den vorstehenden Handlungsvorschlägen moralische Pflicht“. Und: „Damit der zu erwartende Aufstand nicht im Chaos endet, das noch mehr Leid bringt, habe ich dieses Buch als Handlungsanleitung und Hilfestellung für den sanften, zielgerichteten und daher geordneten Aufstand geschrieben“ (S. 170).

Liebe muss sich auch auf die Nächsten nach uns beziehen!

Auf S. 332 zitiert er Antoine de Saint-Exupéry: „Wenn einer, der bescheiden seine Schafe unter dem Sternenhimmel hütet, sich seiner Rolle bewusst wird, entdeckt er, dass er mehr ist als ein Knecht. Er ist Schildwache. Und jede Wache ist verantwortlich für das ganze Reich“.

Wohlmeyer bekennt sich klar zur weltanschaulichen Grundlage seines Denkens, zum Christentum. Wenn ich meinen Nächsten so lieben soll wie mich selbst, dann bezieht sich dies nicht nur auf die Nächsten neben mir, sondern auch auf die Nächsten nach mir, auf die nächsten Generationen, denen wir zumindest jenes Ausmaß an Freiheiten und Lebensmöglichkeiten hinterlassen sollten, wie wir sie vorgefunden haben.

Wohlmeyer hat seine Weltanschauung zeitlebens vorgelebt – als Manager, Lehrer, Bergbauer, Familienvater, als stets hilfsbereiter Freund.

O. Univ.-Prof. Dr. Gerhart Bruckmann, geb. 1932 in Wien, Studium des Bauingenieurwesens an der Technischen Universität Graz, der Volkswirtschaft am Antioch College, USA, der Versicherungsmathematik an der Technischen Universität Wien, Mathematik, Physik, Statistik an der Universität Wien, der Versicherungswissenschaften und Statistik an der Universität Rom (Dr. phil.). Habilitation aus Statistik an der Universität Wien 1966; ordentlicher Professor an der Universität Linz 1967–1968, ordentlicher Professor an der Universität Wien 1968–1992, Direktor des Instituts für Höhere Studien Wien 1968–1973, Dekan der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien 1983–1985, wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1972, ehemaliges Mitglied des Club of Rome.

Heinrich Wohlmeyer:
Empörung in Europa.
Wege aus der Krise

352 Seiten, erhältlich bei Weltbild Verlag GmbH,
Salzburg; Best.Nr. 42710854.
(Ibera Verlag, Wien 2012, ISBN 978-3-85052-320-2)